

# Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft**

Band (Jahr): **73 (1976)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## *Besuchsrechtsordnung wesentlich Sache des Gerichts*

Zu den Nebenfolgen der Scheidung gehört aber auch, dass der Richter nach Art. 156 ZGB die nötigen Verfügungen über die persönlichen Beziehungen der Eltern zu den unmündigen Kindern zu treffen hat. Er hat dabei das Besuchsrecht dem Grundsatz und Umfange nach zu ordnen. Einzelheiten, wie das Festlegen des Besuchstags, der Besuchszeit und von Sicherheitsmassnahmen gegen Rechtsmissbräuche, darf er der Vormundschaftsbehörde überlassen. Dagegen darf er ihr keineswegs die Befugnis zu Anordnungen übertragen, die einem Entscheid über das Besuchsrecht selbst gleichkommen. Ein kantonales Urteil, das dem Vater der Kinder ein Besuchsrecht von einem Tag im Monat einräumte, dessen Beginn und Ausübung aber von der Vormundschaftsbehörde bestimmen liess, wurde deshalb vom Bundesgericht aufgehoben. Denn so erhielt die Vormundschaftsbehörde das Recht, das Besuchsrecht zu verweigern, zu gewähren und wieder zu entziehen. Das ist bundesrechtswidrig, weil diese Anordnungen nach Gesetz vom Richter auszugehen haben. Das kantonale Gericht hatte angesichts der starken psychischen Belastung der Kinder durch die Besuche des Vaters eine neutrale, fachkundige Amtsstelle einschalten wollen. Die erforderlichen Vorsichtsmassnahmen hatte jedoch das kantonale Gericht selber zu bestimmen.

Dr. R.B.

(Urteile vom 6.12.73, 6.2.74, 8.11.73, 1.2.74, 7.2.74.)

## Literatur

*Wilfried Weber, Wege zum helfenden Gespräch, Gesprächspsychotherapie in der Praxis, Ernst Reinhardt Verlag, München 1974, 158 Seiten.*

Immer mehr wird in den Kreisen der Sozialarbeiter neben andern neueren Therapieformen auch die "Gesprächspsychotherapie" diskutiert und auf ihre Anwendbarkeit hin geprüft. Nicht alle interessierten Sozialarbeiter können oder wollen sich aber mit der anspruchsvollen Lektüre umfangreicher Werke befassen. Ihnen kann das ausgezeichnete Buch von Wilfried Weber warm empfohlen werden. Der Autor, Theologe und Psychologe, der grosse Erfahrung in der Erwachsenenbildung hat und jetzt als therapeutischer Berater tätig ist, wendet sich denn auch, neben anderen Berufskategorien, ausdrücklich an Sozialarbeiter, die – in einem weiten Sinne – psychotherapeutische Funktionen übernehmen wollen. Das Buch besticht zunächst durch seinen klaren Aufbau und fällt bei der Lektüre angenehm auf durch leichtverständliche sprachliche Formulierungen. Es ist als Lehr- und Übungsbuch konzipiert und enthält als solches relativ wenig, dafür umso gehaltvollere Information in Form von kurzen Lernimpulsen am Anfang jedes Kapitels. In den meisten Kapiteln folgen sodann vier weitere Lernschritte: Begründung, kritische Reflexion, Konkretion, praktische Übungen. Den

Konkretionen kommt besondere Bedeutung zu: mit ihnen soll der Schritt von der theoretischen Einsicht zum praktischen Tun vollzogen werden. Das Lernprogramm ist derart gestaltet, dass eine Gruppe von Lernenden ohne Vorkenntnisse damit arbeiten kann; mit Hilfe eines psychologisch, therapeutisch und gruppenspezifisch geschulten Fachmanns wird indessen der Lernprozess beschleunigt. Der erste Teil des Buches ist der klient-zentrierten nicht-direktiven Gesprächspsychotherapie gewidmet und bietet hauptsächlich die Methoden an, die von Carl Rogers und Reinhard Tausch entwickelt worden sind. Von den vier grundlegenden Verhaltensweisen des Gesprächsführers dürfte für den Sozialarbeiter neben "aktivem Suchen und Bemühen" die "spiegelnde Methode", d.h. die Verbalisierung emotionaler Erlebnisinhalte des Klienten von besonderem Interesse sein, wird hier doch ganz detailliert aufgezeigt, wie Zuhören und Verstehen praktiziert werden können. Ergänzend dazu bringt der zweite Teil Informationen, die mehr in den Bereich der Kommunikationspsychologie und der Tiefenpsychologie gehören. Hier werden weitere wichtige Wege zum helfenden Gespräch behandelt. Der Sozialarbeiter wird mit Hilfe dieses Buches seine Gesprächsfähigkeit wesentlich differenzieren und sein Verhaltensrepertoire bereichern können.

E.H.

## Suchtmittelkonsum in der Schweiz

Die gegen Anfangs März erscheinende Nummer 1/1976 der "Sozial- und Präventivmedizin" wird von brennender Aktualität sein; sie wird die ersten Resultate aus der ersten Repräsentativerhebung über Alkohol- und Tabakkonsum in der Schweiz veröffentlichen, Fragen des Schmerzmittelmissbrauches und des Drogenkonsums behandeln und weitere aktuelle Themen anschnitten.

Vorgesehen sind u.a. die nachfolgenden Artikel und Untersuchungen:

- Die quantitative Erfassung des Alkoholkonsums in der Deutsch- und Westschweiz von P. Wüthrich.
- Repräsentativerhebung über den Tabakkonsum in der deutschen und französischen Schweiz im Jahre 1975 von Th. Abelin und P. Wüthrich.
- Tödliche Nierenerkrankungen als Folge des Schmerzmittelmissbrauches in der Schweiz von J. Velvart, J.P. Laurent und M.R. Gujer.
- Stoff und Applikationsart beim Drogenkonsum Jugendlicher von P. Bickel, H. Bösch und A. Uchtenhagen.
- Tierkreiszeichen und Persönlichkeit von J. Angst und P. Scheidegger.
- Zur "Lehre von den Biorhythmen" nach Fließ von G. Rey, H. Riedwyl, Annemarie Widmer.
- SH Reactivity of cigarette smoke and its correlation with carcinogenic effects on hamster lung cultures von Cecilie Leuchtenberger und R. Leuchtenberger.
- Bundesfinanzen, Alkoholkonsum und Volksgesundheit von E. Muster.
- Impfplan für routinemässige Schutzimpfungen.

Dieses Heft ist, solange Vorrat, auch als **Einzelnummer** zum Preise von Fr. 15.- erhältlich. Bei grösseren Bestellungen gewähren wir einen Spezialrabatt (10% ab 5 Exemplaren, 20% ab 10 Exemplaren, 30% ab 20 Exemplaren). Sie können sich diese aktuelle Ausgabe aber auch als erste Nummer eines **6 Nummern umfassenden Jahresabonnementes** sichern, das Ihnen mit Fr. 70.- berechnet wird.

Benützen Sie den beiliegenden Bestellschein oder rufen Sie uns an unter Tel. 01/33 66 11, intern 301, Frau Margrit Galli.

-----  
OeFü 3/76



### Bestellcoupon

Orell Füssli Graphische Betriebe AG  
Sozial- und Präventivmedizin  
Postfach 8036 Zürich

Ich/wir bestellen . . . . Ex. Sozial- und Präventivmedizin Nr. 1/1976 "Suchtmittelkonsum in der Schweiz" zum Preise von Fr. 15.- plus Porto, abzüglich Spezialrabatt bei Bezügen ab 5 Exemplaren.

Adresse: \_\_\_\_\_

PLZ: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_